

rief herunter, man solle das Weib vorlassen. Er hüllte sich in eine Pelzschabe und harrete des späten Besuches.

Hene Wulkow trat ein und ließ sich auf ein Knie nieder.

„Was bringst Du?“ fragte Joachim.

Sie erzählte, was sie erlauscht hatte. — Wohl eine Stunde dauerte die Unterhaltung zwischen den Beiden, dann schellte Joachim heftig. Der Kammerjunker von Haake trat ein. Eine halbe Stunde darauf jagte dieser nach Berlin zurück. — — — — —

Der Junker Bernd von Otternstädt hatte erst um 4 Uhr aufbrechen wollen; doch überstimmten ihn seine Freunde. Er sah sich veranlaßt, schon um Mitternacht aufzubrechen. Um 3 Uhr lagerte er und die Seinen auf einer Waldblöße in der Wuhlhaide und erwartete, an einem Feuer sitzend, das Morgengrauen. Ihm gegenüber stand Ludolf von Lindenberg.

„Du bist unmuthig, Bernd,“ sagte derselbe; „doch ich bin auch lieber im Freien als im dumpfigen Zimmer, wenn es gilt. Ich wollte, unser Vorhaben wäre schon vorüber.“

Der Junker hüllte sich fester in seinen Mantel, weniger um zu schlafen, als dem Gespräche ein Ende zu machen. Trotzdem nahte ihm der Schlummer, aus dem er jedoch schon nach zwei Stunden heftig auffuhr. Ludolf von Lindenberg saß mit dem Herrn von Kracht und dem Ritter von Quikow am andern Ende des